

## E.13

### Informatik, Mensch & Gesellschaft

## Einheit: Girl Power in der Informatik

Wiebke Arps



Getty Images/E+/AleksandarGeorgiev

Die Unterrichtseinheit Girl Power in der Informatik zielt darauf ab, das Selbstvertrauen und die Neugier junger Frauen mit einem umfassenden Blick auf Informatik zu stärken. Dazu greift der Beitrag zunächst vermeintliche Hemmnisse und den weit verbreiteten Respekt gegenüber Informatik auf und analysiert diese Aussagen. Anschließend werden nützliche kognitive Fähigkeiten für eine gelingende Auseinandersetzung mit Informatik sowie abwechslungsreiche Trainingsmethoden präsentiert. Die Vorstellung weiblicher Vorbilder in informatischen Berufen und der Einblick in das breite Spektrum an Inhalten und Anwendungsgebieten von Studium und Beruf entfachen Neugier und vermitteln solides Wissen zum Fach als bestes Mittel gegen diffuse Bedenken. Materialien zu typischen Arbeitsbereichen im Beruf mit Einblicken in die jeweiligen Sozial- und Kommunikationssituationen und zur gesellschaftlichen Bedeutung von Informatik als Querschnittsfach erweitern den Horizont Ihrer Lernenden. In der erarbeiteten Klasse breitet sich breit gefächerte Kompetenzen und lernt, die eigenständigen informatischen Neugier richtig einzuschätzen.

---

#### KOMPETENZPROFIL

**Klassenstufe:** 8/9

**Dauer:** 6 Unterrichtsstunden

**Lernziele:** Die Lernenden ... 1. beschreiben kognitive Fähigkeiten und Methoden, 2. erläutern Studienaufbau und Inhalt, 3. nennen und beschreiben Anwendungen mit gesellschaftlicher Relevanz, 4. erklären Kompetenzen für informatische Arbeitsbereiche

**Thematische Bereiche:** Inhalte, Fähigkeiten und Einblicke in Studium und Beruf

**Kompetenzbereiche:** Argumentieren, Modellieren, Kommunizieren und Kooperieren

---

## Fachliche Hinweise

### Was sollten Sie zum Thema wissen?

Der Einstieg mit dem Dialog zweier Freundinnen eröffnet eine erste, subjektive Sicht zu verbreiteten Ansichten, zu vermeintlichen Inhalten und zu angeblichen Anforderungen des Berufsbildes im Bereich Informatik. Im Kontrast dazu macht der darauffolgende Blick auf drei weibliche Vorbilder in sehr unterschiedlichen Positionen und Altersgruppen Mut und spornt zur Identifikation mit dem Thema an. Mit authentischem Material in Form von Interviews werden drei erfolgreiche Fachkräfte im Bereich Informatik vorgestellt, mit Hintergrundinformationen zu Herkunft, Werdegang und beruflicher Position, vor allem aber mit Herausarbeiten des eigentlichen Auslösers für das jeweilige Interesse am Fach Informatik. Weiter werden dann gängige, verunsichernde Einstellungen und Argumente gesammelt und eingeordnet, die geeignet sind, Respekt oder sogar Angst vor dem Fach Informatik hervorzurufen. Sie alle werden auf ihre Stichhaltigkeit hin analysiert und widerlegt. Anschließend werden nützliche kognitive Fähigkeiten, aber auch Arbeitsweisen und Trainingsmethoden genannt, definiert und eingehend dahingehend untersucht, inwieweit sie für eine erfolgreiche Beschäftigung mit informatischen Themen hilfreich sind. Teilleistungen zu den jeweiligen Fähigkeiten erlauben den Lernenden eine erste Selbstschätzung. Übersessende Kenntnisse zu einem beispielhaften Bachelorstudium Informatik werden vermittelt und ein Überblick zur Ausbildung Fachinformatik wird im Erklärvideo anschaulich dargestellt. In der Vorstellung von Inhalten, Sozial- und Lernformen und Ablauf des Studiums werden durch die Interviews im Video erarbeiten sich die Lernenden umfassende Kenntnisse und können ihr eigenes Interesse am Fach Informatik einschätzen. Wichtig für eine positive Sicht auf das Berufsfeld Informatik ist es, die gesellschaftliche Relevanz von Informatik in fast allen Berufsfeldern zu vermitteln und den hohen Grad erforderlicher Kommunikationskompetenzen darzustellen. Beide Themenbereiche werden anschaulich anhand von konkreten Beispielen und durch Vorstellung typischer Arbeitsbereiche im IT-Projektteam analysiert und ausgewertet. Die LEK ruft das Wissen zu wesentlichen Begriffen und Stichworten der erarbeiteten Materialien ab und stellt gleichzeitig einen Selbsttest dar, mithilfe dessen sich die Lernenden selbstständig ihrer Neigung zu informatischen Themen und Berufen selbst einschätzen können.

### Welche Lernvoraussetzungen sollten die Lernenden mitbringen?

Die Lernenden sollten in der Lage sein, selbstständig eine Internet- oder Smartphone-Anwendung durchzuführen, im Internet zu recherchieren und weiterführende Links mit Erklärvideos anzuschauen.

## Didaktisch-methodische Hinweise

### Vorbereitung

- Projektionsmöglichkeit (Dokumentenkamera/Beamer/OH-Projektor) bereithalten
- Internetzugang im Klassenraum sicherstellen
- Ausreichend Laptops/PCs bereitstellen (mindestens 1 Gerät pro Schülerpaar)

### Wie kann die Erarbeitung des Themas im Unterricht erfolgen?

Projizieren Sie zum Einstieg den Dialog von **M 1** mit weit verbreiteten Ansichten und Vorurteilen zum Fach Informatik und lassen Sie Freiwillige jeweils einen Satz vorlesen. Im Zweier-Team diskutieren die Partnerinnen den Text und fassen die wesentlichen Aussagen des Textes in der Tabelle zusammen und fügen eigene Argumente oder Einstellungen hinzu. Regen Sie im Anschluss einen Austausch der Ergebnisse in der Klasse an. Im Anschluss sollte jeder Lernende für sich die Tabelle zur aktuellen, persönlichen Position gegenüber Informatik ehrlich ausfüllen und den Mittelwert der Punktzahl bilden, die Ergebnisse sollten allerdings nicht vor der Klasse besprochen werden und dienen nur zur Selbsteinschätzung. Ein Wert oberhalb von 2,5 würde eine eher positiven Einstellung zum Fach Informatik entsprechen.

Als Überleitung zu **M 2** erklären Sie, dass es jetzt um einen umfassenden Blick in die Lebenswirklichkeit weiblicher Vorbilder geht. Hier besteht die Möglichkeit der **Differenzierung mit Bildung von Expertengruppen**. Es werden drei verschiedenartige erfolgreiche Fachfrauen in der Informatik vorgestellt. Die Lernenden setzen sich am besten in Expertinnen- und Expertengruppen intensiv mit jeweils einem weiblichen Vorbild auseinander, indem sie das Material des jeweiligen *Links* analysieren. Das Video zu Isabel Bär ist auf einfachem Niveau, das Interview mit Christine Regitz auf mittlerem und die Informationen zu Dorothea Wagner auf schwierigerem Niveau. Innerhalb der Gruppen erarbeiten sich die Lernenden am besten im Zweier-Team die Materialien und klären zunächst die Fachbegriffe, die das Verständnis erleichtern. Dazu sollte frei im Internet recherchiert werden. Die wesentlichen Aussagen zu den weiblichen Vorbildern arbeiten die Teams im Anschluss mit Hilfestellung der Tabellen heraus und prägen die Aussagen jeweils mit einem Stichwort bzw. Schlagwort, das sie später in den zusammenfassenden Steckbrief übertragen. Damit gelingt den Teams jeweils eine straffe Zusammenfassung zur Herkunft, Ausbildung und Berufserfolg der jeweiligen Vorbilder. Mit der Auswertung der Materialien aus den weiteren *Links* erschließen sich die Teams statistische Kenntnisse und Vorstellungen zu Gehältern in den jeweiligen Berufssparten. Halten Sie für alle Aufgaben ausreichend viele Tablets mit Internetzugang bereit. Für die Vorstellung der Ergebnisse im Plenum projizieren Sie die Tabelle „Zusammenfassung und Übersicht“ gut sichtbar und lassen Sie die Aussagen der jeweiligen Expertinnen-Teams von Freiwilligen ausfüllen. Lassen Sie die Klasse anhand der Übersicht im Abschluss diskutieren, mit welcher Fachfrau sie sich am ehesten identifizieren.

In **M 3** analysieren die Lernenden allgemeine Einstellungen, Stimmungslagen und Argumente, die im Allgemeinen dazu beitragen, großen Respekt vor der näheren Beschäftigung mit den Fächern Mathematik und Informatik zu schüren. Lassen Sie Ihre Lernenden am sinnvollsten im Austausch zu den Aussagen mit die vorgegebenen Aussagen A bis M auf ihre Aussagekraft hin untersuchen und lassen Sie die Teams die Aussagen in subjektive und objektive Wahrheiten einteilen. In Ergänzung nennen die Lernenden weitere subjektive Einstellungen aus ihrem persönlichen Bereich, die vielleicht einer näheren Beschäftigung mit Informatik entgegenstehen. Mit **M 3a** setzen sich die Lernenden intensiv mit diffusen Ängsten auseinander und lernen in der selbst formulierten Stellungnahme und in der



Diskussion der Ergebnisse in der Klasse, richtig einzuschätzen, was reale Anforderungen und was Mythos ist.



Leiten Sie zu **M 3b** über und erklären Sie den Lernenden, dass sie damit nützliche Fähigkeiten und geeignete Trainingsmethoden für die aussichtsreiche Auseinandersetzung mit Informatik intensiv kennenlernen werden. Für ein gemeinsames Verständnis der Begriffe ist es sinnvoll, den Lückentext zu Beginn von **M 3b** gemeinsam zu erarbeiten. Projizieren Sie den Lückentext und die Stichwörter für alle gut sichtbar und lassen Sie Freiwillige Satz für Satz vorlesen und die Lücken füllen. Die nächsten Aufgaben bieten sich zur **Differenzierung mit Bildung von Expertengruppen**, dabei steigt das Niveau von Gruppe A über B zu C hin an. Am sinnvollsten werden die Aufgaben im Zweier-Team innerhalb der Gruppen erarbeitet. In **Aufgabe 2** werden zunächst anschauliche Beispiele für die Begriffe aufgeführt und dann Testaufgaben zur jeweiligen Fähigkeit durchgeführt. Die Bearbeitung der **Aufgabe 3** zeigt geeignete Trainingsmethoden und Arbeitshilfen auf dem „Werkzeugkasten“ auf und erfolgt für alle Gruppen gleich, ebenfalls am besten zu zweit. Mit diesem Wissen vervollständigen die Expertengruppen „ihre“ Tabellen zu den jeweiligen Fähigkeiten. Abschließend stellen die Gruppen ihre Ergebnisse vor und geben jeweils eine Einschätzung dazu ab, wie die jeweiligen Fähigkeiten gefördert werden können.

Leiten Sie zu **M 4** über und erklären Sie, dass die Lernenden einen Einblick in das Bachelor-Studium und die Ausbildung im Bereich Informatik erhalten. Zunächst erarbeiten sich Ihre Lernenden am besten mit der Lernpartnerin oder dem Lernpartner ein Verständnis der Sozial- und Lernformen sowie von den Inhalten im Bereich Informatik durch Ausfüllen der beiden ersten Tabellen mithilfe des Stichwortspeichers. In **Aufgabe 2** setzen sich die Zweiergruppen mit Struktur der Inhalte und Aufbau eines beispielhaften Videos zur Informatik auseinander. Projizieren Sie dazu die Grafik für alle gut sichtbar. Dazu recherchieren die Lernenden falls erforderlich unter dem [Link https://www.informatik.uni-heidelberg.de/studium/bachelor/bsc100](https://www.informatik.uni-heidelberg.de/studium/bachelor/bsc100). Halten Sie ausreichend viele Tablets mit Internetzugang dafür bereit. In **Aufgabe 3** erörtern die Teams ihre Sicht auf das Studium der Informatik anhand der vorgegebenen Kriterien und Denkanstöße. Lassen Sie die Ergebnisse vorstellen und diskutieren Sie gemeinsam.



Eine **Differenzierung mit Bildung von Expertengruppen** bietet sich in **Aufgabe 4** mit dem Video <https://www.youtube.com/watch?v=EAU6MXXJM94> zur Ausbildung im Bereich Fachinformatik an. Dabei steigt der Schwierigkeitsgrad von Gruppe „Hermann“ über „Christian“ zu Gruppe „Dave“ an. Verteilen Sie ausreichend Laptops oder Tablets mit Internetzugang und lassen Sie die Gruppen jeweils mit ihrem Lernpartner oder Lernpartnerin die wesentlichen Aussagen des Videos in der Tabelle zusammenfassen. Zum Gesamtverständnis des Videos tragen jeweils Freiwillige aus den Expertengruppen die Ergebnisse in der Zusammenfassung vor der Klasse vor.

Leiten Sie zu **M 5** über und erklären Sie, dass es hier um die Rolle von Informatik in sehr unterschiedlichen Berufsfeldern der Gesellschaft geht und ein Einblick in die verschiedenen Arbeitsbereiche innerhalb eines IT-Teams vermittelt wird. Lassen Sie Ihre Lernenden in Zweier-Teams die erste Tabelle zur Rolle der Informatik als Querschnittsfach bearbeiten. Dazu ordnen die Teams im gegenseitigen Austausch die Aussagen und Wertungen aus den Blöcken darunter den zugehörigen Feldern in der Tabelle zu. Damit machen sich die Lernenden mit sehr unterschiedlichen Berufsfeldern, aber auch mit konkreten Anwendungsbeispielen von Informatik im jeweiligen Berufsfeld vertraut. In der letzten Spalte bewerten die Gruppen, inwieweit die informatischen Anwendungen für die Berufsfelder bzw. für die Gesellschaft eine Verbesserung bewirken.

Ebenfalls im Zweierteam sollte der Lückentext zu den Rollen und Aufgaben im IT-Projektteam bearbeitet werden. Hilfestellung durch den Stichwortspeicher darunter sind gegeben. Zur Ergebniskontrolle und zum gemeinsamen Verständnis ist es sinnvoll, die Ergebnisse der Zweiergruppen von Freiwilligen vor der Klasse vortragen zu lassen. Legen Sie den Schwerpunkt dabei darauf, dass herausgearbeitet wird, welchen gesellschaftlichen Nutzen die Informatikanwendungen bringen und welche Rolle jeweils die Kommunikationsfähigkeit spielt.

**M 6** stellt die zusammenfassende Lernerfolgskontrolle in Form eines „umgekehrten“ Selbsttests dar und sollte in Einzelarbeit bearbeitet werden. Zu den Oberbegriffen in Anlehnung an die vergangenen Materialien sollen jeweils vier Fachbegriffe oder Stichworte genannt werden. Gleichzeitig kreuzen die Lernenden den von ihnen persönlich bevorzugten bzw. zutreffenden Begriff A, B, C oder D aus der jeweiligen Auswahl an. Über die vorgegebene „Auswertung“ von überwiegend ausgewählten Begriffen A bis D in den Texten darunter ergibt sich jeweils ein spezielles Profil, ein Typus. Die Zuordnungsaufgabe „in Rückwärtsrichtung“ der Lernenden besteht darin, die von ihnen selbst verwendeten Begriffe auf eine passende Weise den Buchstaben zuzuordnen, damit die Auswertung zu den Profilen passt. Damit wird ein tiefergehendes Verständnis der erlernten Begriffe und Kenntnisse überprüft. Zusätzlich lernen die Lernenden durch ihre eigene Auswahl und die zugehörigen Auswertungen sich selbst besser einzuschätzen. Besuchen Sie Ihre Lernenden und machen Sie sich in der Situation ein Bild.

## Mediathek

- ▶ <https://hochschuldaten.ch.de/informatik-mehr-studienabschluesse-und-mehr-weibliche-studierende-noetig/>
- ▶ <https://www.stepstone.de/gehalt/IT-Consultant.html>
- ▶ <https://de.statista.com/infografik/13283/frauen-in-der-tech-branche/>
- ▶ <https://www.gehalt.de/beruf/software-entwickler-software-entwicklerin>
- ▶ <https://www.innovative-frauen-im-fokus.de/pool/daten-und-fakten/frauen-in-der-wissenschaft/frauenanteil-in-professuren-zerleihe/>
- ▶ <https://www.academics.de/ratgeber/gehalt/professor-was-verdient-ein-professor>

[Letzter Abruf aller Links am 08.04.2024]

## Erklärung zu den Symbolen

	Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.
	einfaches Niveau
	mittleres Niveau
	schwieriges Niveau

## Auf einen Blick



### Benötigte Materialien

- Laptop/PC/Tablet/Smartphone mit Internetzugang

### Einstieg

**Thema:** Verschiedene, weit verbreitete Stimmen zum Fachgebiet Informatik

**M 1** **Stimmungsbarometer Informatik**

**Benötigt:**  Dokumentenkamera/Beamer/OH-Projektor

### Erarbeitung

**Thema:** Drei Lebensläufe von Fachfrauen in der Informatik im Interview

**M 2** **Spotlight on: Frauen in der Informatik**

**Benötigt**

- Laptop/PC/Tablet/Smartphone mit Internetzugang
- Dokumentenkamera/Beamer/OH-Projektor
- Erklärvideo <https://www.youtube.com/watch?v=TWcHFqo8oRU>
- Link <https://dsag.de/aktuelle-2-23/die-rechts-und-links-guckerin/>
- Link <https://www.mint.de/schuelerinnen/erfahrungsberichte/interviews/dorothea-wagner>

Weitere Informations-Links:

- <https://hochschulda.de/informatik-mehr-studienabschluesse-und-fuer-weibliche-studierende-noetig/>
- <https://www.weststone.de/gehalt/IT-Consultant.html>
- <https://de.statista.com/infografik/13283/frauen-in-der-tech-branche/>
- <http://www.gehalt.de/beruf/softwareentwickler-softwareentwicklerin>
- <https://www.innovative-frauen-im-fokus.de/infopool/daten-und-fakten/frauen-in-der-wissenschaft/frauenanteil-in-professuren-zeitreihe/>
- <https://www.academics.de/ratgeber/gehalt-professor-was-verdient-ein-professor>

**Thema:** Respektvolle Einstellungen zum Fach Informatik versus nützliche Fähigkeiten und Methoden

**M 3a** **Informatik zwischen Mythos und Wirklichkeit**

**M 3b** **Nützliche Fähigkeiten für Mathematik und Informatik**

**Benötigt:**  Dokumentenkamera/Beamer/OH-Projektor



**Thema:** Übersicht zu den Inhalten von Studium und Ausbildung im Fach Informatik

**M 4** Was bieten Studium und Ausbildung in Informatik?

**Benötigt:**

- Dokumentenkamera/Beamer/OH-Projektor
- Erklärvideo <https://www.youtube.com/watch?v=EAU6MXXJM94>

**Thema:** Gesellschaftliche Relevanz von Informatik und Einblick in Berufsfelder

**M 5** Informatik als Querschnittsfach

**Benötigt:**

- Dokumentenkamera/Beamer/OH-Projektor

---

**Lernerfolgskontrolle**

**M 6** LEK: Informatik, das ist mein Ding?!

## M 1

## Stimmungsbarometer Informatik



**Gaming Industrie:**  
Entwicklung von  
Computerspielen  
bei Herstellern wie  
Microsoft (xbox)  
Nintendo, oder  
Sony (playstation)



Grafik modifiziert nach Internet

**Crunchtime:**  
Phase von  
anstrengender und  
herausfordernder  
Arbeitsbelastung  
unter Zeitdruck

mich fürs Büro schicken machen.“ „Klar, das mag ich auch, nur trotzdem mag ich schon seit immer Knobeleyen und manchmal sogar die Schul-Mathe. Informatikjobs bieten jedenfalls gute Berufsaussichten.

Andererseits hätte ich null Spaß daran, schon im Studium Computer auszuwendeln und über Programmcodes zu brüten. Wenn es um logisches Denken geht, ist mein Bruder, das wir Mädels in Mathe nur Deko sind. Vielleicht hat er recht?“ „Geht es dir?“ fragt Sophie. „In Mathe hast du doch nur eine Chance, wenn du ein ‚Superhirn‘ im Gamel-Shirt bist und im Zahlen-Elfenbeinturm sitzt. Außerdem sind im Computer-Business gefühlt nur die Männer erfolgreich.“

Leonie ergänzt mit schwindender Begeisterung für Informatik: „Tatsächlich, Programmieren ist nicht so meins, da habe ich keine Ahnung. Ich habe eine Horrorvorstellung, im Job einsam und still am Computer rund um die Uhr Programmcodes zu schreiben, im abgedunkelten Raum! Außerdem kenne ich kein einziges Mädchen aus meinem Umfeld in der Branche, nicht einmal berühmte Fachfrauen. Ich will auf keinen Fall als ‚Mannstrolch‘ überkommen. Und überhaupt, wem hilft das Programmieren eigentlich, bringt das hunderte Update für eine sinnlose App die Welt wirklich weiter? Ich möchte mit meinem Beruf einen Nutzen für die Gesellschaft sein, die Digitalisierung mitgestalten und eigene Ideen einbringen. Wahrscheinlich mache ich lieber etwas mit Zahlen im sozialen Bereich, also Verwaltung oder Buchhaltung im Gesundheitswesen.“

Nach einer Veranstaltung zur Berufsorientierung in der Informatik tauschen sich die Freundinnen Anna und Leonie prahlt direkt mit ihrem älteren Bruder Jonas: „Der arbeitet jetzt als Programmierer in der Gaming Industrie mit krassem Einstiegsgehalt und super Entwicklungsmöglichkeiten. Er stöhnt aber auch über die Arbeitsbelastung in der Crunchtime bis zum Projektabschluss, wenn er seine 90-Stunden-Woche nur mit Energydrinks durchhält.“

Sophie meint: „Ich mache später lieber etwas mit und für Menschen. Ich will auch meine Fremdsprachenkenntnisse nutzen, auf jeden Fall im Team arbeiten und

mich fürs Büro schicken machen.“ „Klar, das mag ich auch, nur trotzdem mag ich schon seit immer Knobeleyen und manchmal sogar die Schul-Mathe. Informatikjobs bieten jedenfalls gute Berufsaussichten.

Andererseits hätte ich null Spaß daran, schon im Studium Computer auszuwendeln und über Programmcodes zu brüten. Wenn es um logisches Denken geht, ist mein Bruder, das wir Mädels in Mathe nur Deko sind. Vielleicht hat er recht?“ „Geht es dir?“ fragt Sophie. „In Mathe hast du doch nur eine Chance, wenn du ein ‚Superhirn‘ im Gamel-Shirt bist und im Zahlen-Elfenbeinturm sitzt. Außerdem sind im Computer-Business gefühlt nur die Männer erfolgreich.“

Leonie ergänzt mit schwindender Begeisterung für Informatik: „Tatsächlich, Programmieren ist nicht so meins, da habe ich keine Ahnung. Ich habe eine Horrorvorstellung, im Job einsam und still am Computer rund um die Uhr Programmcodes zu schreiben, im abgedunkelten Raum! Außerdem kenne ich kein einziges Mädchen aus meinem Umfeld in der Branche, nicht einmal berühmte Fachfrauen. Ich will auf keinen Fall als ‚Mannstrolch‘ überkommen. Und überhaupt, wem hilft das Programmieren eigentlich, bringt das hunderte Update für eine sinnlose App die Welt wirklich weiter? Ich möchte mit meinem Beruf einen Nutzen für die Gesellschaft sein, die Digitalisierung mitgestalten und eigene Ideen einbringen. Wahrscheinlich mache ich lieber etwas mit Zahlen im sozialen Bereich, also Verwaltung oder Buchhaltung im Gesundheitswesen.“

# Mehr Materialien für Ihren Unterricht mit RAAbits Online

Unterricht abwechslungsreicher, aktueller sowie nach Lehrplan gestalten – und dabei Zeit sparen.  
Fertig ausgearbeitet für über 20 verschiedene Fächer, von der Grundschule bis zum Abitur: Mit RAAbits Online stehen redaktionell geprüfte, hochwertige Materialien zur Verfügung, die sofort einsetz- und editierbar sind.

- ✓ Zugriff auf bis zu **400 Unterrichtseinheiten** pro Fach
- ✓ Didaktisch-methodisch und **fachlich geprüfte Unterrichtseinheiten**
- ✓ Materialien als **PDF oder Word** herunterladen und individuell anpassen
- ✓ Interaktive und multimediale Lerneinheiten
- ✓ Fortlaufend **neues Material** zu aktuellen Themen



Testen Sie RAAbits Online  
14 Tage lang kostenlos!

[www.raabits.de](http://www.raabits.de)

